

Der nächste Mehrjährige Finanzrahmen der EU: Europäische Werte und Begegnung fördern

**Statement der Europaplattform der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Deutschland
Mai 2025**

Die KEB Deutschland ist die zweitgrößte Anbieterin allgemeiner Weiterbildung in Deutschland. In der Bundesarbeitsgemeinschaft sind über 500 Einrichtungen deutschlandweit vernetzt. Als gemeinwohlorientierter und ganzheitlich ausgerichteter Anbieter stehen wir ein für Werte wie der Schutz der Menschenwürde, Partizipation und Gleichberechtigung, die zugleich auch europäische Werte sind. Einige unserer Mitglieder haben sehr bereichernde Erfahrungen durch EU-Programme gemacht, insbesondere durch Erasmus+ in der Erwachsenenbildung. Gleichzeitig sind sie dabei auch auf Herausforderungen gestoßen.

Aus dieser Perspektive sind uns in Bezug auf den Mehrjährigen Finanzrahmen der EU folgende Punkte besonders wichtig:

Einsatz für europäische Werte und Zivilgesellschaft stärken

In einer Zeit, in der in mehreren Mitgliedstaaten und in Organen der EU selbst europäische Werte wie die unantastbare Würde aller Menschen, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Frage gestellt werden, wird der Einsatz für diese Werte umso wichtiger. Eine angemessene und dauerhafte finanzielle Förderung ist deshalb unerlässlich. Die Mittel, die im Moment für den Einsatz für Grundrechte und Anti-Diskriminierung über das CERV-Programm zur Verfügung stehen, sind bei weitem nicht ausreichend, die Förderquote liegt bei ca. 6%. Es gibt also viel mehr Einrichtungen, die europäische Werte stark machen möchten, als aktuell gefördert werden können und die Herausforderungen wachsen – deutliche Zeichen dafür, dass die Mittel in diesem Bereich erhöht werden müssen.

Europäische Begegnung fördern

Gleichzeitig ist die Begegnung zwischen Menschen in Europa die wichtigste Quelle für grenzübergreifende Solidarität, Zusammenhalt sowie die Herausbildung einer europäischen Identität. Außerdem ermöglicht eine europäische Begegnung die gemeinsame Entwicklung qualitativ hochwertiger und vielfältiger Produkte (intellektuelle Outputs, IO). Die Erfahrungen und IO, die während der Begegnungen entstehen, fließen nicht nur strukturell in die Partnerorganisationen ein, sondern ermöglichen transformative Lernerfahrungen für Teilnehmende und Organisationen. Erasmus+ ist eines der erfolgreichsten EU-Programme und macht ebenjene Erfahrungen möglich. Deshalb ist es zentral, dass die Förderung durch Erasmus+ mindestens auf dem derzeitigen Niveau bleibt, auch Erasmus+ Erwachsenenbildung. Eine Erhöhung der finanziellen Mittel ist unserer Erfahrung nach in folgenden Bereichen erforderlich:

- Einrechnen von Zinsen als Kosten in den Finanzierungsplan: Die koordinierende Organisation muss eine Bankbürgschaft über den Gesamtbetrag vornehmen und dafür Zinsen einbringen, auch wenn sie einen Kredit nicht in Anspruch nimmt. Dies ist eine starke zusätzliche Belastung für die Organisation und muss über die Projektmittel abgerechnet werden können.
- Vor, während und nach Abschluss des Projekts sind mehr Arbeitsstunden notwendig als derzeit vorgesehen.
- Für die Sicherstellung von langfristigen und ergiebigen Kooperationen, die über einzelne Projekte hinausgehen, sowie die kontinuierliche Aktualisierung und Weiterentwicklung der IO sind auch nach Projektabschluss finanzielle Mittel erforderlich, z.B. für:

- jährliche Treffen der Partnerorganisationen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterführung der Projektthematik,
- Personalkosten sowie laufende Kosten u.a. für die Lernplattform moodle zur dauerhaften Bereitstellung und Überarbeitung der IO,
- Öffentlichkeitsarbeit und Workshops nach Projektabschluss zur Verbreitung der IO.

Hürden abbauen

Neben der Höhe der finanziellen Mittel ist die Ausgestaltung der Vergabe elementar dafür, dass sie genutzt werden. Einrichtungen der allgemeinen Erwachsenenbildung sind häufig klein, haben wenig Personal oder das Bildungsprogramm wird von Ehrenamtlichen gestaltet. Die derzeitige Projektvergabe in Erasmus+ - die unter anderem starre Fristen mit langem Vorlauf und umfangreiche Projektanträge beinhaltet - ermöglicht es nur Einrichtungen mit ausreichend Personalkapazitäten, Projekte zu beantragen und durchzuführen. Insbesondere für Kurzzeitprojekte, die explizit auch für kleinere Organisationen gedacht sind, ist es notwendig, dass die Antragstellung, Projektdurchführung und Berichterstattung niedrighschwelliger und transparenter werden. Mögliche Erleichterungen wären z.B.:

- für Kleinprojekte: kurze Antragsformulare und einfach gestaltete Antragsverfahren sowie die Vereinfachung der Arbeit von Konsortien, die die Projektabwicklung für kleine Organisationen übernehmen können,
- längere Berichtszeiträume und dadurch weniger Projektberichte,
- Möglichkeit, die Belegprüfung im Projekt zeitlich einzuplanen,
- Erleichterung des Nachweises von Belegen (diese sind derzeit teilweise im Original erforderlich, was bei europaweiten Kooperationen sehr aufwendig ist),
- ausführliche und verständliche Handreichungen zu den erforderlichen Unterlagen und Formalia sowie eine übersichtliche Bereitstellung aller Vorlagen.

Ein ganzheitlicher Blick

Wir stimmen damit überein, dass uns die derzeitige Weltlage vor besondere Herausforderungen stellt und u.a. ein funktionierender Arbeitsmarkt im Interesse aller ist. Die Berufstätigkeit ist ein wichtiger Aspekt für viele Menschen und berufliche Kompetenzen, die aktuell im Bildungsbereich sehr betont werden, sind notwendig. Es ist jedoch nicht alles. Um gesellschaftliche Herausforderungen wie Rechtsruck, Klima- und digitalen Wandel wirksam anzugehen, brauchen wir ganzheitliche Ansätze, die über die Arbeitsmarktorientierung hinausgehen. Wir müssen überfachliche Kompetenzen stärken, Orientierungswissen vermitteln und bei der aktiven Mitgestaltung dieser Prozesse unterstützen. Dies sind lebenslange Lernprozesse, in die alle Menschen und Altersgruppen einbezogen werden müssen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass diese Perspektive bei der Planung des MFR mitgedacht wird.

Stärkere Anerkennung von non-formaler Erwachsenenbildung

Allgemeine Erwachsenenbildung spielt eine wichtige Rolle dabei, neue Zielgruppen zu erreichen sowie flexible und bedarfsorientierte Lernwege anzubieten. In diesem Sinne fordern wir eine bessere Anerkennung non-formaler Erwachsenenbildung, auch finanziell gesehen. Durch den niederschweligen Zugang zu Bildung wird gewährleistet, dass Lernende ihre inhärenten Stärken und Ressourcen erkennen und weiterentwickeln können. Dies ermöglicht profunde und nachhaltige Lernerfolge, insbesondere für Menschen aus sozioökonomisch benachteiligten Gruppen.

Dementsprechend fordern wir eine Erhöhung der finanziellen Ressourcen für non-formale, allgemeine Erwachsenenbildung. Dabei möchten wir hervorheben, dass diese finanziellen Mittel eine stabile und strukturelle Unterstützung sein müssen, insbesondere für kleine Einrichtungen, die keine Ressourcen haben, um sich für eine Projekt- oder Programmfinanzierung zu bewerben. Zudem muss eine Berücksichtigung von kürzeren Maßnahmen mit angemessenem Aufwand möglich sein.

Die KEB Deutschland

Die Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung sind gemeinwohlorientiert und bieten allen Bürger*innen ein breites Portfolio von unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten in vielfältigen Sachgebieten wie religiöse, kulturelle, politische, ökologische Bildung sowie Persönlichkeits-, Familien- und Grundbildung an. Die Qualifizierung ehrenamtlich engagierter Menschen gehört ebenfalls zu unseren Kernaufgaben.

Für uns ist Bildung eine Voraussetzung für gelingendes Leben in allen seinen Facetten. Mit unseren Angeboten stärken wir das Vertrauen der Menschen in sich selbst und in andere. Wir begegnen allen Menschen mit Wertschätzung, Aufmerksamkeit und Respekt.

Wir machen uns stark für Bildung, die Sinn stiftet und Perspektiven eröffnet. Unsere Angebote orientieren sich an den Menschen, die zu uns kommen, an ihren Bildungsbedarfen und an unserem gesetzlichen Auftrag. Wir richten Bildung auf den ganzen Menschen hin aus und nicht allein auf sein Funktionieren. Wir eröffnen kritische Diskursräume und unterstützen Menschen dabei ihr Leben, ihr Umfeld und gesellschaftliche Kontexte aktiv, verantwortlich, menschenfreundlich und zukunftsorientiert (mit) zu gestalten. Dies verdient und erfordert Unterstützung auf allen politischen Ebenen.

Katholische Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.

Rheinweg 34

53113 Bonn

<https://keb-deutschland.de/>